

Neuer Senf zur alten Seele

Im Geschichtsboden in Vatersdorf ist die Ausstellung „Zeitlang“ zu sehen, die hier um einige Dimensionen erweitert wurde

Von Cristian Muggenthaler

„Zeitlang“, diese „Erkundungen im unbekanntem Bayern“, sind als Buch eine Reise in die Vergangenheit und Gegenwart bairischer heutiger Wirklichkeit und alter, traditionsreicher Seele. Der Fotograf Sebastian Beck und der Autor Hans Kratzer haben oft sehr intime Spuren gefunden, an denen entlang man in diese äußeren und inneren Ausprägungen des Freistaats blicken kann. Seit einer Weile machen die Bilder und Themen des Buchs auch als Ausstellung Furore.

In Vatersdorf nun, wo diese Ausstellung derzeit Station im gerade neu geschaffenen Geschichtsboden macht, hat Kuratorin Stefanje Weinmayr noch weitere Dimensionen und Schichten draufgelegt: Mit neuen Texterkundungen und Objekten, die zu den Fotografien ausgestellt werden. Man hat im Landkreis Landshut also ganz viel neuen Senf zur alten Seele dazugegeben.

Die extra gesuchten Objekte beschäftigen sich wie die Fotografien mit Themen wie dem Katholizismus im Lande, der Industrievergangenheit, Festivitäten – vor allem der Landshuter Hochzeit – und der alten Wirtshauskultur. Dazu werden mehr oder weniger landestypische Leute vorgestellt, Biografien studiert, Typen herausgestrichen, die exemplarisch für das Bairische stehen kann.

Diese Typen haben für die Vatersdorfer Ausstellung ganz bestimmte Dinge aus ihrem Leben und Alltag zur Verfügung gestellt, um sie als Kennzeichen, als Male die Biografien ihrer Eigentümer mit erzählen zu lassen. Dazu erzählen und räsonieren die Gastwirtin und der Flüchtling, die Ladenbesitzerin und der Boxer, der Fußballfan und die Hofdame.

Das alles atmet die offensichtliche Philosophie des Ausstellungsgastgebers, also des Geschichtsbodens: dass Dinge immer auch Geschichte erzählen. Und so kann man einerseits Fotografien sehen, Objekte betrachten, Texte dazu lesen und – ein weiterer Clou – Texte hören vermittelt eines Audioguides mit



Der Afghane Fereydoon Torabi lebt in Sankt Englmar im Bayerischen Wald und ist Mitglied im Trachtenverein.

Fotos: Sebastian Beck



Der Woid Woife in seinem Bauwagen. Er fühlt sich stark mit der Natur im Bayerischen Wald verbunden.



Erich „Helmi“ Bittner ist eingefleischter Fan des TSV 1860 München.



Exponate wie ein pfeildurchbohrter Brustpanzer ergänzen die Fotoausstellung im Geschichtsboden.

Foto: Michael Wimmer



Joachim Rogos als Fechtmeister bei der Landshuter Hochzeit.

Geschichten von Beck und Kratzer selbst, aber auch von Leuten wie Gerhard Polt, einem Boxtrainer, mit Gesang der Well-Brüder, mit Formaten wie Gstanzn, Trinksprüchen und Gebeten. Ganzheitliche Heimaterkundung ist das, was da in Vatersdorf betrieben wird – wo man während der Schau denn auch Stimmen und Meinungen des Publikums zum Thema Heimat sammelt.

Und schon gesammelt hat. Da ist zum Beispiel Frederik Mayet, der Oberammergauer Jesus-Darsteller, den man reden hört, dessen Foto

man sieht während einer Stellprobe am Kreuz und dessen Dornenkrone man – sie zwingt regelrecht zu Respekt – betrachten kann. Weinmayr hat mit den Menschen geredet, sie um Statements und diese Ausstellungsobjekte gebeten, die aus ihrer persönlichen Einmaligkeit herausgenommen und so, plötzlich ausgestellt, nun fast etwas Kultiges bekommen. Etwa der Helm des eingefleischten 60er-Fans Erich „Helmi“ Bittner. Der selbstgebastelte, pfeilbespckte Prozessions-Brustpanzers eines Sankt Sebastian als Mi-

schung aus Handwerk und Heiltum. Das Abschiedsgeschenk für die Wirtin von ihren Stammgästen, ein ausgesätes Stück Fußboden aus der Wirtschaft. „Wenn i wieder auf d' Welt kimm, werd i wieder a Wirtin“, steht da drauf.

Das alles sind Lebens- und Arbeitswelten. Auch hier scheint Vielschichtigkeit auf: die Arbeitshose des Afghanen Fereydoon Torabi und dessen Foto als Beweis, wie Integration geht, wenn beide Seiten sie betreiben. Ein Hitzeschutzanzug eines Arbeiters aus Maxhütte-Haidhof

und Fotos, die beweisen, dass der Freistaat immer auch Arbeiterland war. Die ebenso präzise wie unaufdringliche Museumsarchitektur mit großen weißen Stellflächen bringt derlei Themenbündel zusammen, die mit Bild, Text, Objekten, Audio-dateien dann angenehm assoziativ für sich selbst sprechen.

■ Zeitlang

im Geschichtsboden Vatersdorf bis 28. November (Sa 10-18 Uhr, So 11-18 Uhr oder nach Vereinbarung)
Internet: geschichtsboden.de